



LINKS LU

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
167 · Ausgabe LU · Dezember 2016



Für einen lebenswerten Kanton

MIT IHREM VORSCHLAG EINES SPARMORATORIUMS PRÄGTE DIE SP DIE BUDGETDEBATTE IM DEZEMBER. MIT GENÜGEND DRUCK LÄSST SICH SELBST IM BÜRGERLICH DOMINIERTEN KANTONS-RAT ETWAS BEWEGEN. EBENDIES VERSUCHT AUCH DIE LUZERNER ALLIANZ FÜR LEBENSQUALITÄT MIT DREI VOLKSINITIATIVEN, FÜR DIE INSGESAMT ÜBER 17 000 UNTERSCHRIFTEN GESAMMELT WURDEN. SIE VERLANGEN EINE QUALITATIV HOCHSTEHENDE VERSORGUNG MIT ÖV, SPITÄLERN UND BILDUNG ZU ZAHLBAREN PREISEN.

Während die Bürgerlichen nur noch den Abbau verwalten, wollen wir den Kanton Luzern weiterbringen und mitgestalten. Leistungen und nicht fehlende Finanzen sollen die Politik bestimmen. So verlangt die öV-Initiative Fonds, damit der geplante öV-Ausbau auch wirklich umgesetzt werden kann. Ähnlich wie beim Strassenbau bringt dies mehr Planungssicherheit und ein gutes öV-Angebot in der Stadt, Agglomeration und auf der Landschaft. Mehr zweckgebundene Mittel sind das beste Mittel gegen die ständig steigenden Billettpreise.

Mehr Mitsprache bei den Leistungen

Mehr Demokratie bei der Festlegung der kantonalen Leistungen ist ein



Marcel Budmiger
Kantonsrat SP, Koordinator
Luzerner Allianz für Lebensqualität

zentrales Anliegen der Allianz für Lebensqualität. Deshalb will die Gesundheits-Initiative die Privatisierungspläne der Regierung stoppen und die Mitsprache der Bevölkerung auch im Gesundheitsbereich garantieren. Gleichzeitig sollen auf kantonaler Ebene Qualitätsstandards für die Pflegeversorgung festgelegt werden. Denn gut ausgebildetes Fachpersonal ist das Fundament für eine sichere Gesundheitsversorgung.

Auch in den Luzerner Schulen ist die Qualität auf Grund der vielen Sparvorgaben in Gefahr. Mit der Bildungsinitiative können wir ein regional verankertes und breit abgestütztes Bildungsangebot sichern. Einzelne Bildungsgänge dürfen nicht länger gegeneinander ausgespielt

werden. Gemeinsames solidarisches Handeln ist heute nötiger denn je. Deshalb sammeln in der Allianz auch Umweltverbände und Behindertenorganisationen mit den Direktbetroffenen fürs Referendum gegen die Halbierung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen. Die Arbeit geht uns nicht aus, aber der gemeinsame Einsatz für einen lebenswerten Kanton lohnt sich für alle!

«Während die Bürgerlichen nur noch den Abbau verwalten, wollen wir den Kanton Luzern weiterbringen und mitgestalten.»

REFUGEEES



★ BRING YOUR FAMILIES ★

WELCOME

Die Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers in Luzern

SEIT 5 JAHREN GIBT ES DIE KONTAKT- UND BERATUNGSSTELLE FÜR SANS- PAPIERS IN LUZERN. DIE VIELEN RATSUCHENDEN (2015 WAREN ES 199 PERSONEN IN 651 BERATUNGEN) ZEIGEN AUF, DASS DIESE DIENSTLEISTUNG EINEM ECHTEN BEDÜRFNIS ENTSPRICHT. HAUPTANLIEGEN IST DIE ERLANGUNG EINES AUFENTHALTSSTATUS, ABER AUCH FRAGEN ZU AUSBILDUNG, KINDERN, GESUNDHEIT UND PARTNERSCHAFT BESCHÄFTIGEN DIE SANS-PAPIERS. SELTEN WIRD NUR EIN EINZIGES THEMA ANGESPROCHEN. SEHR GESCHÄTZT WIRD DIE BERATUNG, WEIL DORT ZUGEHÖRT WIRD UND DER MENSCH ALS MENSCH IN SEINER GANZEN WÜRDE ERNST GENOMMEN WIRD.

S. aus Lateinamerika wohnt bei ihrer Verwandten. Sie betreut deren Kinder, während die alleinerziehende Mutter ihrer Arbeit nachgeht. Maria hat schmerzhafte Zahnprobleme und nicht das nötige Geld für eine Behandlung. Ein Zahnarzt wird gefunden, der aus Eigeninitiative und als sein Betrag die gesamte Behandlung unentgeltlich durchführt.

M. ist Vater einer kleinen Tochter. Seine Partnerin hat eine F-Bewilligung. Sein Asylgesuch wird abgelehnt, er muss von der Nothilfe (Fr. 10.– am Tag und Krankenversicherung) leben. In seinem Heimatland fühlt er sich nach wie vor bedroht. Alle juristischen Möglichkei-

Autoren: Team der Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern

ten sind ausgeschöpft, die Schweiz will ihn ausweisen. Diese aktuelle Ausgangslage ist eine Zerreihsprobe für das Paar. Die beiden konnten ihr nicht standhalten und haben sich getrennt.

D. aus Serbien arbeitet als nicht-registrierte Sans-Papiers einige Jahre auf einem Bauernhof im Luzerner Hinterland, bis sie einen Arbeitsunfall erleidet. Der Bauer schickt sie zurück in ihr Heimatland, ohne die Spalkosten zu übernehmen. Sie sitzt auf einem grossen Schuldenberg und erhält keine Nachbehandlung. Ihre Beweglichkeit ist stark eingeschränkt. Eine Anwältin wird gefunden, die sich für die Rechte der jungen Frau einsetzt.

Die Kontakt- und Beratungsstelle wird von einem breit abgestützten Verein getragen, dem Gewerkschaften, NGOs und verschiedene kirchliche Organisationen angehören. Er finanziert sich ausschliesslich durch Spenden und Zuwendungen von Stiftungen und kirchlichen Organisationen. Spenden sind sehr willkommen, ebenfalls kann der Verein durch eine Einzel- oder Kollektiv-Mitgliedschaft unterstützt werden.

www.sans-papiers.ch
Kontakt- und Beratungsstelle
für Sans-Papiers Luzern
Langensandstrasse 1
6005 Luzern
CH63 0900 0000 6059 0175 2

Leistungsgarantien erkämpft

DER ABBAU, DEN DIE BÜRGERLICHEN IM KANTON LUZERN BETREIBEN, IST NACH WIE VOR GEWALTIG. FÜR DIE SP WAR DESHALB KLAR: EINE STEUERFUSSERHÖHUNG WERDEN WIR NUR UNTERSTÜTZEN, WENN WIR EIN ABBAUMORATORIUM FÜR VERSCHIEDENE BEREICHE AUSHANDELN KÖNNEN. DER MASSIVE DRUCK HAT GEWIRKT. TROTZDEM GAB ES IN VIELEN BEREICHEN WEITERE HARTE EINSCHNITTE.

Die Delegiertenversammlung vom Oktober hat der Fraktion einen klaren Auftrag gegeben. Im Rahmen der Finanzdebatte braucht es bürgerliche Zugeständnisse, damit die Delegierten hinter einer Steuerfusserhöhung stehen könnten. Im Anschluss daran sind wir mit sechs Forderungen in die Verhandlungen eingestiegen. Vier davon konnten wir durchsetzen. Bis 2020 wird es keine weiteren Abbaumassnahmen in folgenden Bereichen geben:

- Prämienverbilligung
- Soziale Einrichtungen (bspw. Behindertenheime)
- Studien- und Schulgebühren
- Stipendien

Nicht erfolgreich waren wir in Sachen Befristung der Pensenerhöhung für Lehrpersonen und bei der Arbeitszeiterhöhung für das Staatspersonal. Die 55 Delegierten haben



David Roth, Präsident SP
Kanton Luzern, Kantonsrat

«Die derzeitige Politik schürt den Unfrieden in unserer Gesellschaft»

am 5. Dezember beschlossen, dass man auf den Kompromiss zwar eingeht, die weiteren Abbaumassnahmen aber weiterhin aktiv bekämpft. Diesen Vorgaben sind wir gefolgt, und auch die grosse Kundgebung vor dem Kantonsratsgebäude hat gezeigt, dass wir unseren Kampf für gute Arbeitsbedingungen unvermindert fortsetzen müssen. Und genauso müssen wir für eine andere Finanzpolitik kämpfen.

Denn es ist ein jämmerliches Bild, das der Kanton Luzern derzeit abgibt. Es können nicht nur keine Projekte mehr aufgelegt werden, die aktuelle Politik macht vieles Bestehende schlicht kaputt. Und dabei geht es nicht nur um Leistungen, die verschlechtert oder gestrichen werden. Die derzeitige Politik schürt den Unfrieden in unserer Gesellschaft, sie gefährdet den Zusam-

menhalt, sie macht die Menschen und Gemeinden in diesem Kanton zu Gegnerinnen und Gegnern, die alle ihre Ansprüche gegen jene von anderen verteidigen müssen.

Und allenfalls ist es genau das, was einige Kräfte hier im Kantonsrat wollen. Denn wenn Menschen und Gemeinden nur noch auf sich selber schauen, wenn sie andere nicht als Mitmenschen, sondern als Konkurrenten wahrnehmen, dann kann man sie auch einfacher gegeneinander aufhetzen. Wenn FDP und CVP ein Interesse daran haben, dem nicht weiter Vorschub zu leisten, wären sie gut beraten, über diesen Kompromiss hinaus mit der SP zusammenzuarbeiten.



Warum hast du an der Kundgebung gegen das KP17 teilgenommen?

AM MONTAG, 12. DEZEMBER, DEMONSTRIERTEN HUNDERTE LUZERNERINNEN LAUTSTRAK VOR DEM REGIERUNGSGEBÄUDE, GEGEN DIE ABBAUPOLITIK DER BÜRGERLICHEN RATSMEHRHEIT. WIR HABEN BEI VIER VON IHNEN NACHGEFRAGT, WESHALB SIE AUF DIE STRASSE GEHEN.



«Weil Sparmassnahmen bei der Bildung unsere Zukunft zerstören.»
Josef Stocker, Student



«Weil die Flamme des Sparens nichts als Asche hinterlässt.»
Lina Gallati, Schülerin



«Weil Kultur das Herz unserer Gesellschaft ist.»
Sergej Aprischkin, Gesangslehrer,
stellv. Musikalischer Leiter der Luzerner Kantorei



«Weil mir die Bildung am Herzen liegt.»
Gianna Mina, Primarlehrerin

DELEGIERTE EMPFEHLEN KURT WEINGAND ALS NEUEN KANTONSRICHTER

Am 5. Dezember haben die Delegierten der SP Kanton Luzern Kurt Weingand zu Händen der Kantonsratsfraktion als Kantonsrichter empfohlen. Der dreifache Vater ist zur Zeit als Gerichtspräsident des Bezirksgerichts Luzern tätig. Zudem ist er seit 2015 Präsident der Gruppe Erinstanzliche Gerichte Luzern. Kurt Weingand tritt die Nachfolge des zurückgetretenen Kantonsrichters Bruno Röllli an.

EINLADUNG ZUM TRADITIONELLEN NEUJAHRSPÉRO

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde

Auch 2017 findet der traditionelle Neujahrspéro der SP Kanton Luzern statt. In lockerem Rahmen stimmen wir uns auf das Politjahr 2017 ein. Es würde uns freuen, möglichst viele von euch im «Lichthof» des Regierungsgebäudes begrüßen zu dürfen.

Wann? 13. Januar 2017, 18 Uhr

Wo? Regierungsgebäude, im «Lichthof» (Bahnhofstrasse 15, 6003 Luzern)

Die SP Kanton Luzern dankt der Stettler-Kaufmann-Stiftung für ihre stetige Unterstützung.